

Pressemitteilung

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow

Dr. Julia Roos

17.09.2024

<http://idw-online.de/de/news839827>

Forschungs- / Wissenstransfer
Geschichte / Archäologie, Gesellschaft, Pädagogik / Bildung, Religion
überregional



Heute erschienen: Themenheft »Sichtbarkeit jüdischen Lebens« für den Unterricht

Ab heute können sich Lehrkräfte und Multiplikatoren kostenfrei ein zweites Themenheft herunterladen. Damit kann im Unterricht die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Deutschland in Geschichte und Gegenwart behandelt werden. Auf <https://alltagskultur.dubnow.de/> stellt das Dubnow-Institut zudem weitere Materialien wie Videos, Interviews und Quellen bereit. Auch das erste Themenheft »Jüdische religiöse Traditionen« steht dort weiterhin zur Verfügung.

Die Themenhefte eignen sich für den Unterricht ab der 7. Klasse und die politische Erwachsenenbildung. Sie bieten sich für Einzelstunden und Projektstage an. Das zweite Themenheft »Sichtbarkeit jüdischen Lebens« beschäftigt sich mit den vier Themenfeldern Kippa, Architektur, Gesellschaft und Gemeinden. Diese Bereiche stellen zentrale Felder jüdischer Alltagskultur dar, über die in der deutschen Gesellschaft nur wenig Wissen besteht. Das neue Themenheft verortet die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Deutschland in ihrem historischen Kontext und vermittelt multiperspektivisches Wissen. Zugleich fragt es danach, was es bedeutet, sich in der Öffentlichkeit als Jüdin oder Jude erkennen zu geben, insbesondere nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023.

Marina Weisband, Autorin und Psychologin, betont als Botschafterin des Themenheftes, dass jüdisches Leben mehr als Verfolgung und Antisemitismus bedeutet: »Denn hinter den ›steinernen Zeugen‹ der Vergangenheit existiert noch eine andere Seite des Judentums: eine lebendige und vielfältige Gemeinschaft, die sich insbesondere seit der Wiedervereinigung 1990 stark verändert hat.« Sie ist davon überzeugt: »Wenn man gut Bescheid weiß, hat Antisemitismus schlechtere Chancen.«

Die Themenhefte für den Unterricht werden vom Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur - Simon Dubnow in Zusammenarbeit mit dem Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands herausgegeben. Die erste Auflage des zweiten Themenheftes ist fast vergriffen. Gedruckte Exemplare können kostenlos und solange der Vorrat reicht unter themenhefte@dubnow.de mit Angabe der gewünschten Stückzahl im Klassensatz (30/60/90/120) sowie einer Versandadresse bestellt werden.

Die Finanzierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erfolgt im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Forschungsverbänden auf dem Gebiet der Antisemitismusforschung »Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus«.

URL zur Pressemitteilung: <https://alltagskultur.dubnow.de/> Projektwebseite der Themenhefte

Anhang Pressemitteilung als PDF <http://idw-online.de/de/attachment103630>



Cover des Themenhefts

M | Kippa ist nicht gleich Kippa

Übrigens
Eine Grafik wie diese ist immer nur eine Annäherung an die Realität, es gibt auch Ausnahmen. Viele Juden tragen nur an religiösen Orten eine Kippa. Im Liberalen Judentum tragen auch einige Frauen Kippa – welche, das ist ihre persönliche Entscheidung.

Legend:

- Ultraorthodox** (black): streng traditionelle Auslegung des Religionsgesetzes.
- Modern orthodox** (blue): traditionelle Auslegung, offen für moderne Einflüsse.
- Konservativ** (green): zwischen orthodoxem und liberalem Judentum.
- Liberal** (red): moderne Auslegung mit mehr Freiheiten.
- Säkular** (purple): weltlich, nicht religiös.
- Religiös zionistisch** (dark blue): orthodoxe Strömung, die den jüdischen Anspruch auf Israel religiös begründet.
- Sephardisch** (orange): bis zu ihrer Vertreibung 1492 auf der Iberischen Halbinsel lebende Jüdinnen und Juden.

Westeuropa, sich selbstverständlich in der Öffentlichkeit zu erkennen zu geben, wirkte als Vorbild. Somit weist die Kippa zum einen auf die tiefgreifenden Veränderungen jüdischen Lebens in Deutschland seit der Wiedervereinigung hin. Zum anderen verdeutlicht sie das sich wandelnde Selbstverständnis jüdischer Menschen hierzulande: Viele wollen ihre Zugehörigkeit zum Judentum nicht länger verbergen, sondern selbstbewusst zum Ausdruck bringen.

60

1. Untersuche die Grafik M1. Welche Kippot werden von welchen Gruppen getragen?
2. Arbeite heraus, welche Kippa die religiöse Haltung besonders eindeutig zum Ausdruck bringt. Bei welchen ist dies nicht der Fall?
3. Erläutere, was die Grafik über die Vielfalt jüdischen Lebens aussagt. Beziehe die Felder „Keine“ und „Draht und Perlen“ in deine Überlegungen ein.

9

Beispielseite "Kippa" aus dem Themenheft